

Offizielle Gründung der Plattform „Lebenswertes Laßnitztal – L 601 neu – Nein Danke“

Dass die L 601 neu nicht nur Anhänger hat beweist die Tatsache, dass eine vor kurzem gegründete Plattform negative Auswirkungen auf Umwelt und Steuergeld aufzeigen will.

Die „Plattform lebenswertes Laßnitztal“ selbst ist eine Initiative von Bewohnern aus allen Teilen des Laßnitztals. Gemeinsam wird gegen die Verschwendung von Steuermitteln aufgetreten. Die Bewahrung des Naturraums und die Bedachtnahme auf die Lebensqualität der Anrainer im Laßnitztal ist ein weiteres großes Anliegen der Initiative. „Wir sind eine überparteiliche Plattform. Ziel ist es aufzuzeigen, dass ein Neubau einer L 601 Schnellstraße nicht sinnvoll ist“, argumentiert die Plattform mit Sprecher **Ing. Harald Psonder**.



Sprecher der neu gegründeten Plattform ist der Frauentaler Ing. Harald Psonder.

hin stabil bleiben wird. Die Auslastung an die Kapazitätsgrenze wird bei weitem nicht erreicht. Ein Neubau der L601 ist nicht notwendig.

Auf einer Neubaustrecke, um 10 Minuten später in Graz zu sein?

Die Sinnhaftigkeit eines Neubaus der L 601 ist allein schon wegen der Streckenlänge anzuzweifeln. Die Neubaustrecke nach Graz ist um 10 km und 10 Minuten länger als auf der B 76. Niemand fährt freiwillig länger und weiter, um ans Ziel zu kommen. Die zusätzlichen Emissionen wirken sich negativ auf die CO²- und Feinstaubbilanz aus und belasten die Anrainer und unsere Umwelt zusätzlich, der Benzinverbrauch steigt.

Bewahrung des Naturraums

Dem Neubau dieser Straße würde leichtfertig weiterer Naturraum geopfert werden. Das Laßnitztal zählt zwischen Preding und Hengsberg zum Natura 2000 Europaschutzgebiet. In diesem Abschnitt wurden insgesamt 74 Vogelarten nachgewiesen, wovon 8 Arten zur EU-Vogelschutzrichtlinie zählen. Für die Realisierung einer Koralmbahn nahen Trasse müsste die Laßnitz verlegt und weitere Retentionsräume für den Wasserhaushalt geschaffen werden. Landwirtschaftliche Nutzflächen würden weiter zerschnitten und durch notwendige Begleitstraßen letztendlich verloren gehen.

Straßenneubau schädigt die lokalen Nahversorger

Die Umfahrung der vor 10 bis 15 Jahren an der Bestandsstraße neu geschaffenen Wirtschafts- und Siedlungsräume schädigt deren Entwicklung. (z. B. Preding Kreisverkehr: Das Gewerbegebiet müsste mit beträchtlichen Einbußen rechnen.)

Die Forderung der Plattform, die von den Steirischen Grünen unterstützt wird, zielt auf einen attraktiveren öffentlichen Nahverkehr – mit der S-Bahn auf der Koralmbahnstrecke im Halb-Stundentakt nach Graz – ab. Weiters wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuermitteln gefordert. Zudem könnten gezielte

punktuellen Maßnahmen am bestehenden Straßennetz (z. B. Kreisverkehre Lannach, Umfahrung Groß-St. Florian – Var. Ost 4) und besserer Lärmschutz für die Anrainer an der B 76 und an der bestehenden L 601.

Alle Infos der Plattform „Lebenswertes Laßnitztal“ bzw. Unterstützungsmöglichkeiten sind unter www.l601.at abrufbar.